

„Mitglied werden, oder es gibt keine Erbschaft“

Südostdeutsche Landsmannschaft: Reinhold Mayer tritt Nachfolge von Hans Schmuck an

Geretsried – Eine Ära geht zu Ende: Nach 22 Jahren an der Spitze der Südostdeutschen Landsmannschaft zog sich Hans Schmuck vom Amt des Vorsitzenden zurück. In der Jahresversammlung im kleinen Ratsstubensaal ließ er noch einmal die Höhepunkte seiner Amtszeit Revue passieren, ehe er das Feld „für einen Jüngeren“ räumte.

Der war schnell gefunden: Einstimmig wählten die rund 30 anwesenden Vereinsmitglieder Reinhold Mayer zum neuen Vorsitzenden. Das Amt des Stellvertreters teilen sich Stefan Rieder und Karl Raminger. Schriftführerin bleibt Sabine Gus-Mayer, Schatzmeister ist wie bisher Ewald Spanier. Sein Amt als Vorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn in Bayern werde er gerne weiterführen, versicherte Schmuck.

In Person von Reinhold Mayer steht „erstmalig einer,



Sie stehen an der Vereinsspitze: Vorsitzender Reinhold Mayer (Mitte), seine Stellvertreter Stefan Rieder (li.) und Karl Raminger (re.) sowie Schriftführerin Sabine Gus-Mayer und Schatzmeister Ewald Spanier.

FOTO: SH

der nicht aus der Erlebnisgeneration stammt“, an der Spitze der Südostdeutschen Landsmannschaft. Mit 57 Jahren verkörpert der neue Vorsitzende auch die „jüngere Generation“ des Vereins. Junge Leute wieder für die

Vereinsarbeit zu begeistern, sei daher ein Schwerpunkt seiner Arbeit, so Mayer. „Ich bin nicht angetreten, um den Verein irgendwann zu begraben, sondern um ihn neu zu beleben.“ Damit die Geschichte der Donau-Schwa-

ben nicht in Vergessenheit gerate, wolle er sich verstärkt dafür einsetzen, sie an die Schulen heranzuführen. „Wir müssen an die Jugend ran, müssen an Schulen rangehen“, sagte Mayer, der Unterstützung von seinem Vorgänger erfährt. In jüngsten Diskussionen sei dieses Vorhaben thematisiert worden. „In den Lehrplan werden wir es wohl kaum schaffen, aber im Rahmen von Workshops könnte es was werden“, berichtete Hans Schmuck, der auf Anregung seines Nachfolgers zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde.

Wie sehr die Nachwuchs-sorgen die Zukunft des Vereins in Frage stellen, verdeutlicht ein Blick auf die Altersstatistik. Lediglich ein Vereinsmitglied ist derzeit unter 40 Jahre alt, mehr als die Hälfte zählen zur Generation der 70- bis 90-Jährigen. Deshalb solle sich niemand wundern, warum im Veranstal-

tungskalender eine Gedenkfeier für Jakob Bleyer schon zu dessen 80. Todestag ange-setzt worden sei. „Normalerweise macht man so etwas zum 100-Jährigen“, bestätigte Mayer. „Aber ich möchte nicht so lange warten, weil ich nicht weiß, ob es unseren Verein dann noch gibt.“ Deshalb empfahl er: „Sprechen Sie mit Ihren Kindern und Enkelkindern. Wir brauchen jüngere Mitglieder.“

Einen simplen, mit spontanen Lachern bedachten Vorschlag zur Nachwuchssicherung warf abschließend Kulturreferent Hans Ketelhut in die Runde. „Das ist ganz einfach: Mitglied werden, oder es gibt keine Erbschaft“, meinte Ketelhut. Er selbst kam gerade noch um den Mitgliedsantrag herum. „Kein Bedarf – Grauhaare haben wir hier schon genug“, lautete der trockene Kommentar von Vize-Vorsitzendem Karl Raminger. **RUDI STALLEIN**